



Die aktuelle Info-Reihe aus der Schlosspark-Klinik

Die Bauchspeicheldrüse

Von Dr. med. Jürgen Freiherr von Rosen, Gersfeld

Wie oft fragen wir uns, wenn es im Bauch grummelt, wenn wir uns nicht richtig wohl fühlen, Blähungen haben oder sogar etwas Übelkeit, woher diese Unannehmlichkeiten kommen können. Denn sie verschwinden oft von allein wieder, vor allem, wenn wir den Bauch in Ruhe lassen, nichts essen, vielleicht nur ein wenig Kräutertee trinken oder uns hinlegen. Man braucht meist nur ein wenig gesunden Menschenverstand und manchmal etwas Großmutter-Medizin, um sich wieder besser zu fühlen. Eine Ursache haben solche Beschwerden allerdings doch. In sehr vielen Fällen hängen sie mit der Bauchspeicheldrüse zusammen. Dieses Organ ist allerdings schwer zu therapieren, obwohl es neben der Leber eine zentrale Rolle im Verdauungsgeschehen und somit im Stoffwechsel spielt. Deswegen bleiben bei vielen Menschen die Beschwerden auch lange bestehen und trotzen allen Therapieversuchen.

Die Bauchspeicheldrüse liegt direkt vor der Wirbelsäule hinter dem Magen im sog. Magenwinkel zwischen den beiden Rippenbögen. Sie wiegt nur ca. 110 Gramm, ist also relativ klein. Trotzdem werden darin täglich ca. 1.000 bis 1.500 ml Verdauungssaft gebildet. Daneben liegen innerhalb der Drüse auch die Zellen für die Insulinbildung, so dass die Bauchspeicheldrüse zwei völlig verschiedene Funktionen erfüllt: nämlich die Herstellung des Bauchspeichels und davon völlig unabhängig die Blutzuckerregulation über die Insulinproduktion. Diese beiden Aufgaben muss man auseinander halten.

Wir beschäftigen uns in diesem Artikel nur mit der Bauchspeichelbildung und den damit zusammenhängenden Fragen. Die Insulinbildung und ihr Einfluss auf die Blutzuckerregulation wird immer wieder in Artikeln über Diabetes mellitus beschrieben. Das ist zwar sehr wichtig, weil die Zahl der Diabetiker rasant steigt, soll in diesem Beitrag aber nicht behandelt werden.

Die Probleme mit der Bauchspeichelbildung sind für sich schon kompliziert genug. Wie bereits oben angedeutet, hängen viele Verdauungsprobleme damit zusammen. Obwohl man die Ursachen oft kennt, ist eine Therapie trotzdem schwierig und selten erfolgreich. Es gibt jede Menge Tropfen, Tabletten, Tinkturen, die bei Verdauungsbeschwerden helfen sollen. Sie helfen auch recht häufig, zumindest vorübergehend.

Aber die Beschwerden kommen trotzdem immer wieder und sind selten wirklich zu beseitigen. Bevor wir auf die Gründe dafür eingehen, müssen wir uns aber erst mit der normalen Funktion der Bauchspeicheldrüse beschäftigen. Sonst können wir die

Entstehung von Störungen und Krankheiten nicht richtig verstehen.


Mit der Bildung des Bauchspeichels werden drei verschiedene Arbeiten im Verdauungs- und Stoffwechselfgeschehen erledigt:

- Verdauung von Eiweißen
- Verdauung von Fetten
- Verdauung von Kohlenhydraten

Eiweiße werden bereits im sauren Magensaft vorverdaut. Deswegen ist es wichtig, dass der Magensaft sauer bleibt. Die in der heutigen Medizin gern verordneten Säurehemmer (wegen Sodbrennen bzw. der sog. Reflux-Krankheit) hemmen diese notwendige Säurebildung im Magen. Sie dürfen deswegen nur kurzfristig gegeben werden. Der Arzt sollte die Ursache der vermehrten Magensäurebildung finden und nebenwirkungsfrei behandeln. Mit der Verschreibung der Säureblocker macht man sich die Arbeit zu einfach und schadet auf Dauer dem Patienten. Denn die Magensäure ist zur Eiweißverdauung dringend notwendig. Ohne die Magenverdauung ist die Bauchspeicheldrüse mit dieser Aufgabe schnell überfordert.

Das Eiweiß wird dann nur angedaut und wandert in die unteren Darmabschnitte weiter. Dort ist oft eine ausreichende Aufspaltung nicht mehr gewährleistet. So kann daraus eine Eiweißfäulnis entstehen, die den Organismus belastet sowie zur Übersäuerung und Schlackenbildung beiträgt.

Eiweißfäulnis mit den Teilprodukten Putreszin, Kadaverin und anderen wird mit einer einfachen Urinestmethode, Indikan, nachgewiesen, die heute




leider nur noch sehr selten durchgeführt wird, obwohl sie leicht in jeder Praxis durchgeführt werden könnte. Es führt also zu erheblichen Problemen, wenn die Eiweißverdauung unzureichend bleibt.

Denn die gesunde Darmschleimhaut kann die Nahrung nur dann aufnehmen, wenn sie in kleinste molekulare Teilchen aufgespalten worden ist (s. auch meinen Artikel: Der Dünndarm – das unbekannte Organ, Verlag Reform-Rundschau).


Die Fette werden ebenfalls „vorverdaut“, d.h. sie werden emulgiert durch die Gallensäuren, die von der Leber produziert werden. Wir sehen daran, wie alle Stoffwechselforgänge miteinander verbunden sind. Man darf sie deswegen auch nicht allein behandeln, wie z.B. nur die Magensäure blockieren, weil jemand Sodbrennen hat. Das ist eine sehr einseitige Therapie. Die Leber stellt genügend Gallenflüssigkeit zur Verfügung, damit kann die Fettverdauung durch die Bauchspeicheldrüse richtig funktionieren kann. Bei einer Stuhluntersuchung auf Fettrückstände kann man erkennen, ob dieses System funktioniert.

Auch bei der dritten Aufgabe, der Kohlenhydrat-spaltung, sollte möglichst eine Vorverdauung stattgefunden haben, nämlich ausreichendes Kauen im Mund und Vermengung der Speisen mit Mundspeichel. In der Mayr-Kur wird aus diesem Grund auf langsames Essen, gutes Kauen und eine gute Mundverdauung sehr großen Wert gelegt. Ohne diese einfachste Essregel wird nämlich das Verdauungssystem, in diesem Falle die Bauchspeicheldrüse, bei den meisten Menschen überfordert, zumal in der heutigen Zeit sehr häufig die notwendige Bewegung fehlt, die auch zu einer guten Verdauung beiträgt.



Wir sehen also, dass viele wichtige Faktoren der Lebensführung zusammen passen müssen, wenn das Endergebnis, ein gesunder und geregelter Stoffwechsel, erreicht werden soll. Solange alles richtig funktioniert und alle kleinen Rädchen des Verdauungsapparates störungslos ineinander greifen, merkt man von seinem Bauch gar nichts. Sobald aber ein kleiner Fehler auftritt, fangen die Beschwerden an, anfangs geringfügig und vielleicht kaum merkbar, später aber mit zunehmender Intensität. Dabei ist der wichtigste Faktor zugleich auch der erste möglich Störfaktor: das schnelle Essen und unzureichendes Kauen.

Dazu kommen dann die fehlerhafte Zusammensetzung der Nahrung, eventuell Belastung mit Chemie und andere Störfaktoren. Ein Kind isst im allgemeinen noch relativ langsam und hört auf, wenn es satt ist, obwohl vielleicht noch Reste seines Lieblingsessens auf dem Teller liegen. Nur wir Erwachsenen als Erzieher sind nicht aufmerksam und behutsam genug und geben ihm Dinge, die ihn nicht gut tun, weil sie angeblich so gesund sind wie Milch, Bananen, Äpfel und vieles andere. Die Kinder mit ihrem relativ gesunden Instinkt weisen uns durch ihren Appetit oft auf eine zu ihnen passende gute Ernährung hin, wenn sie nicht durch unsere Erziehung einen Teil ihres Empfindens bereits eingebüßt haben.



Fehler, die im Mund gemacht werden, sind später nur noch schwer auszugleichen. Nur die Robusten, Verdauungsstarken, die auch „Ziegelsteine“ vertragen, haben genügend Bauchspeichel, um solche Fehler zu kompensieren. Die überwiegende Zahl der Menschen ist dazu aber nicht in der Lage, zumal bei dem üblichen Bewegungsmangel die zusätzliche Hilfe durch die Bauchmuskulatur unterbleibt. Bei einer gut gekauten Nahrung werden im Mund bereits die Kohlenhydrate gespalten, danach im Magen die Eiweiße.

Im Zwölffingerdarm fließt die Galle dazu und emulgiert die Fette. Durch Magensaft und Galle wird die Bauchspeicheldrüse stimuliert, die genau in der notwendigen Menge und Zusammensetzung den Bauchspeichel abgibt, der für die jeweilige Nahrung notwendig ist. Denn für ein Marmeladenbrot brauchen wir natürlich einen anderen Speichel als für Schnitzel mit Pommes Frites. Beim Kauen im Mund werden über die Geschmacksnerven im Mund bereits die richtigen Weichen gestellt, damit weiter unten auch alles ordnungsgemäß funktioniert.

Man kann nur staunen, mit welcher Genialität unser Herrgott uns eingerichtet hat. Nur wir Menschen bringen mit unserer Unvernunft das fein abgestufte System durcheinander.

Wenn nun oben ein größerer Fehler gemacht wurde, werden eventuell Teile der Nahrung nicht mehr ausreichend aufgespalten, abhängig von unserer Verdauungskraft, also der Leistung von Magen, Galle, Bauchspeicheldrüse und Dünndarm, der in diesem Konzert auch Verdauungssäfte produziert. Solche Nahrungsreste sind dann Futter für die Bakterien, die sich dadurch sehr schnell vermehren können.

Denn Bakterien, Pilze und andere Kleinstlebewesen in unserem Darm leben bei 37°C und Feuchtigkeit in einem für sie optimalen Milieu. Sie können sich in 30 Minuten verdoppeln, in einer Stunde vervierfachen usw. So können abhängig von der Nahrungszufuhr, völlig veränderte Bakterienpopulationen in unserem Darm entstehen. Besonders gasbildende Bakterien können dann sehr schnell große Mengen Gase erzeugen, die zu unangenehmen Blähungen führen. Die Menge unseres Bauchspeichels spielt dabei eine große Rolle. Haben wir viel davon, wird trotz Fehlern beim Essen alles aufgespalten (s. „Ziegelsteine“).

Haben wir nur normale Mengen oder gar von der Anlage her eher wenig davon, dann machen sich die Anfangsfehler schnell bemerkbar. Es treten Blähungen auf, übel riechende Winde und später auch stärkere Bauchbeschwerden wie Bauchdruck, evtl. Schmerzen und Übelkeit. Gerade die letztere, die Übelkeit zeigt, dass sich Giftstoffe gebildet haben, die nicht schnell genug ausgeschieden werden konnten und deswegen unser Nervensystem belasten. Letztlich hängen sehr viele unserer Beschwerden mit diesem anfangs meist gut funktionierenden, später aber immer mehr gestörten Systems zusammen. Wenn die Nahrung nicht genügend mechanisch zerkleinert und mit Speichel durchmischt in den Magen kommt, ist die Kohlenhydratverdauung bereit gestört. Im Magen wird nur das Eiweiß weiter verdaut, die Kohlenhydrate aber nicht.



Aus dem Magen wird dann der saure Speisebrei portionsweise in den Zwölffingerdarm transportiert. Dort wartet bereits der basische Bauchspeichel, der den sauren Magenbrei neutralisiert und in einen basischen Speisebrei umwandelt. Denn der Rest der Verdauung läuft im basischen Milieu ab. Alle Teile dieses komplizierten Systems müssen also reibungslos funktionieren, damit auch das Endergebnis, eine optimale Verdauungs- und Stoffwechselfähigkeit, erreicht werden kann.

Eine wichtige Aufgabe der Bauchspeicheldrüse habe ich noch gar nicht erwähnt: ihre Bedeutung im Säure-Basen-Haushalt. Unser Organismus braucht Säuren und Basen für die Verdauung: Der Magen die Chlorsäure für die Eiweißspaltung, der Dünndarm die Basen zu Neutralisation und weiteren Verarbeitung des Speisebreies. Solange Chlorsäure und Basen nicht gebracht werden, liegen sie als Salze, z.B. NaCl (Kochsalz), aber auch in anderen Verbindungen vor. Für den Verdauungsprozess werden diese Salze immer wieder in Chlorsäure und Basen (besonders Natrium-Bicarbonat) aufgespalten. Werden aber im Darm zu viel Säuren aus überschlüssiger, schlecht verdauter Nahrung produziert (z.B. Essigsäure aus Kohlenhydraten, Schwefel- und Phosphorsäuren aus Eiweiß), dann binden diese zusätzlichen Säuren die Basen des Bauchspeichels, die deswegen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Plötzlich besteht ein Überangebot aus Chlorsäure, das entsorgt werden muss, damit das feine Zusammenspiel des Stoffwechsels nicht zu sehr gestört wird. Andererseits besteht ein gewisser Mangel an Basen, die für die Verdauung dringend notwendig sind. Die Chlorsäure wird entsorgt, z.B. durch Sodbrennen, vermehrtes Schwitzen, Muskelschmerzen (u.a. Fibromyalgie), Verhärtung der Muskulatur (Kreuzschmerzen, Hexenschuss). Aber auch die Arteriosklerose der Blutgefäße, der Herzinfarkt und eine Vielzahl weiterer schwerer Erkrankungen hängen mit dieser Übersäuerung durch Bindung der Basen des Bauchspeichels zusammen.

Wir sehen, dass viele Fehler auftreten können, die mit unserer Esskultur, aber auch mit der Zusammensetzung der Nahrung, zusammen hängen können. Wir sollten also beim Essen sehr achtsam sein, langsam essen und versuchen, auf unsere innere Stimme, unseren Instinkt zu hören. Dann werden Fehler leichter bemerkt und können schneller abgestellt werden. Meist merken wir aber unsere Störungen, die ja aus den eigenen Fehlern entstanden sind, erst, wenn wir deutliche Beschwerden wahrnehmen. Diese sind z. B. Blähungen, Verstopfung, Übelkeit, Kopfschmerzen und als weitere Folgestörungen beinahe die ganze Palette der chronischen Erkrankungen.

Denn das sog. Übel fängt sehr häufig im Bauch an, ohne dass wir irgendetwas merken. Spüren wir plötzlich irgendwelche Beschwerden wie Rücken- oder Knieschmerzen oder irgend etwas anderes, dann beziehen wie diese Beschwerden selten auf den Bauch, sondern meist nur auf das Organ oder die Stelle, an der wir etwas merken. Dass die gestörte Verdauung aber die erste Ursache für fast alles andere ist, wissen und merken wir nicht. Die Ärzte sind dabei

nicht besser als ihre Patienten, sie wissen es nicht, sie glauben es nicht und sie beziehen die gestörte Verdauung deswegen auch fast nie in ihren Therapieplan ein. Das ist ein großer Schaden.

Sind im Laufe der Jahre immer wieder derartige Fehler beim Essen und im Verdauungsapparat entstanden, dann tritt ein sog. „circulus vitiosus“, ein Schadenskreislauf ein. Die nicht richtig verdaute und von der Dünndarmschleimhaut aufgenommene Nahrung geht zum Teil in Zersetzung über.

Zersetzung bedeutet:

- Gärung von Kohlenhydraten (Getreide, Brot, Kartoffeln, Zucker, süßes Obst), damit Bildung von Alkoholen und Säuren, die zur Leberbelastung und Übersäuerung führen.

- Fäulnis von Eiweiß, das zur Bildung von erheblichen Giftstoffen führte, z.B. Kadaverin und Putreszin u.a. wie bereits oben erwähnt, aber auch zu schwer ausscheidbaren Säuren

- Fett bleibt im Allgemeinen neutral, wird also nicht zersetzt. Allerdings führt zu viel Fett meist zu Übelkeit, gelegentlich auch zu Durchfällen.

Zersetzung von Nahrung bedeutet also im Allgemeinen Giftstoffbildung. Der Körper versucht mit der ihm eigenen Intelligenz, diese Stoffe auszuscheiden (im Stuhl, z.T. mit Durchfall) oder sie unschädlich zu machen. Dann wird das körpereigene Entgiftungssystem eingesetzt. Alkohol aus der Gärung wird in der Leber aufgebaut, die damit auf Dauer auch überfordert sein kann. Säuren auf Gärung und Fäulnis werden durch körpereigene Basen neutralisiert und als Salze entweder ausgeschieden (Niere, Haut) oder so im Körper abgelagert, dass möglichst wenig Schaden entsteht.


Auf diese Weise entstehen die Schlacken, die zuerst im Bindegewebe abgelagert werden, wo sie anfangs wenig Schaden anrichten. Der bekannte Anatom und Gewebeforscher Prof. Hartmut Heine nennt deswegen das Bindegewebe den „Müllablageplatz des Körpers“.

Je voller dieser Müllablageplatz ist, desto weniger leistungsfähig werden wir. Am besten merkt man das bei Kindern: die können zwei Stunden lang toben, ruhen sich dann zehn Minuten lang aus, und toben weiter. Wir Erwachsenen können das nicht mehr, obwohl wir viel größere Körperkräfte haben. Bei Kindern ist das Bindegewebe normalerweise nur gering belastet.


Deswegen ist die Regeneration, die Erholung, noch weitgehend intakt. Bei uns Erwachsenen ist sie aber fast immer erheblich gestört. Wenn das Bindegewebe bereits erheblich „verschlackt“ ist, dann wird auch der gesamte Stoffwechsel träge. Das ist genauso, als wenn bei uns die Müllabfuhr streikt und der Müll liegen bleibt.

Unser Körper ist glücklicherweise sehr hilfsbereit und entsorgt soweit möglich in der Nacht, unserer Ruhe- und Erholungspause, unser Bindegewebe.






Mit der Zeit verstopfen die Straßen, der Müll häuft sich an, es treten vermehrt Ratten, später auch Krankheiten, vielleicht Seuchen auf usw. In diesen Müllstau bekommen wir erst wieder Ordnung hinein, wenn wir ganz gründlich anfangen, uns um alle einzelnen Probleme der planmäßigen Müllabfuhr einschließlich vernünftiger Entlohnung der Müllarbeiter zu kümmern. Sonst bleibt das Chaos bestehen.



Unser Körper ist glücklicherweise sehr hilfsbereit und entsorgt soweit möglich in der Nacht, unserer Ruhe- und Erholungspause, unser Bindegewebe. Auf Dauer schafft er es aber nicht, sodass ein "Restmüll" zurückbleibt, die sog. Schlacken. Wenn dieses Depot allmählich voll wird, dann werden auch anderswo Schlacken abgelagert, z.B. in den Blutgefäßen, den Gelenken, der Muskulatur. Dann entstehen plötzlich Bluthochdruck oder vielleicht sogar gleich ein Herzinfarkt. Oder es entstehen Arthrosen in den Gelenken, Schmerzen in der Muskulatur, Übersäuerungszeichen und viele andere Störungen. Die Grundursache ist häufig bei allen diesen verschiedenen Krankheiten gleich: eine tief greifende Verdauungsstörung mit Bildung und Ablagerung von Schlacken in vielen Teilen unseres Körpers. Das sind dann zwar eigenständige Krankheiten geworden, der Ausgangspunkt ist aber häufig die nicht erkannte und behandelte Verdauungsstörung.

in dem Zusammenwirken der Bauchorgane spielt die Bauchspeicheldrüse eine große Rolle. Sie ist zwar nicht unersetzbar, wie man bei einer völligen operativen Entfernung feststellen kann. Aber unser Stoffwechsel wird erheblich behindert, wenn sie nicht mehr richtig funktioniert. Das lässt sich nicht nur an den geschilderten Beschwerden feststellen, sondern auch mit einer Laboruntersuchung, der Messung der Pankreaselastase im Stuhl. Die Elastase ist ein Eiweißabbau-Enzym. Die Messung ist eigentlich überflüssig, wenn man das Beschwerdebild der Pankreasschwäche kennt, Da wir uns aber gern auf klare Zahlen verlassen, wird damit ein grundlegendes Bedürfnis z.B. für statistische Auswertungen, erfüllt.



Das feine Zusammenspiel der verschiedenen Bauchorgane kann nicht durch Medikamente egal ob schulmedizinischer oder naturheilkundlicher Herkunft, völlig in Ordnung gebracht werden. Nur grundlegende kurmäßige Behandlungen wie z.B. mit einer Mayrkur und eine anschließende möglichst optimale Lebensweise sind in der Lage, die Stoffwechselsituation so zu verbessern, das man einigermaßen beschwerdefrei leben kann.

Trotzdem sollen einige therapeutische Hinweise gegeben werden:

- Enzyme, häufig aus Schweinepankreas, seltener aus Pflanzen, helfen gegen eine allgemeine Verdauungsschwäche, in der die Bauchspeicheldrüse oft eine große Rolle spielt.

- Schwedenbitter als Kräutertinktur, Enzian oder Wermut als Einzelsubstanzen, sind pflanzliche

Extrakte, die sich im Allgemeinen günstig auswirken. Eine Besserung ist dadurch zu erwarten, eine Heilung dürfte sehr selten sein.

- Chinesische, indische oder andere exotische Kräuter wie Padma 28 können zwar nützlich sein, sie ändern aber wenig an der Störungsursache, der Verschlackung und Minderung der Bauchspeichelsekretion. Auch hier ist das Wesentliche die Änderung des Lebensstils. Die Kräuter helfen etwas, beseitigen aber nicht unsere Ess- und Ernährungsfehler.

Wir sehen also, dass die Hauptarbeit bei uns hängen bleibt. Dabei sind besonders die superschlanken, evtl. mageren Personen betroffen, die trotz allen Bemühungen kein Gewicht zu langem können. Sie fühlen sich oft elend, leistungsschwach, häufig mit gestörtem Immunsystem, kalten Füßen, kaltem Gesäß und frühzeitig mit faltiger Haut. Im medizinischen Sprachgebrauch spricht man von „Maldigestion“, auf deutsch „schlechter Verdauung“. Eine wesentliche Besserung ist schwierig, eine Ausheilung selten.

Diese Menschen haben meist erhebliche Nahrungsmittelunverträglichkeiten und auch oft Allergien. Die beste Hilfe sind lang dauernde vorsichtige Mayrkuren mit Ernährungsumstellung auf verträgliche Lebensmittel. Dazu sind pflanzliche Bittermittel in kleiner Dosis, evtl. Enzyme, Bauchbehandlungen nach Mayr, Wärmflaschen, leichter Ausdauersport u.a. nützlich. Alle Maßnahmen müssen vorsichtig und niedrig dosiert ablaufen. Sonst werden die armen Menschen leicht überfordert.

Bei allen anderen ist es einfacher. Trotzdem sind die Grundregeln der Esskultur, der Nahrungszusammenstellung, der Vermeidung von Giftstoffbildung im Darm, sowie der intensiven Entschlackung des Bindegewebes immer zu berücksichtigen.

Auf die Erkrankung, die bei der Bauchspeicheldrüse oft dramatisch und schwer ablaufen, wie akute und chronische Entzündung oder Krebs, möchte ich in diesem Artikel nicht eingehen. Hier sollte nur das Beschwerdebild der chronischen Verdauungsstörungen dargestellt werden, unter dem viele Menschen leiden, ohne dass sie wissen, wo die ganze Störung entstanden ist und ohne dass die Ärzte ihnen normalerweise richtig helfen können. wenn hiermit ein wenig Licht in den „Verdauungs-dschungel“ gebracht und einigen Lesern etwas weitergeholfen werden konnte, dann hat sich diese Arbeit schon gelohnt.

Literatur:

- 1) Brunngräbers Verdauungsfibel, Einhorn-Presse Verlag, Reinbek, 1984
- 2) Schmidt/Thews: Physiologie des Menschen, Springer-Verlag, Berlin, 1990
- 3) Mayr, F.X. : Fundamente zur Diagnostik der Verdauungskrankheiten, Turm-Verlag Bietigheim 1998 (Reprint-Ausgabe von 1920)
- 4) von Rosen, J.: Diagnose: Gesundheit, Frühzeichen von Störungen und Krankheiten und ihre Erklärung sowie einige andere Referate in der Reform-Rundschau.
- 5) Worlitschek; M: Praxis des Säure-Basen-Haushalts, Haug-Verlag, Stuttgart, 2008

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei:

Schlosspark-Klinik Gersfeld
Fachklinik für naturgemäße Ganzheitsmedizin

Dr. med. Jürgen Freiherr von Rosen

Fritz-Stamer-Str. 11
36129 Gersfeld

Tel. 06654/160
Fax 06654/16 63

Internet: www.schloss-klinik.de
E-mail: info@schloss-klinik.de